

# ER BASEL THEATER

*Keine blosse Unterhaltungsstätte für Minderheiten*

Das Theater ist und soll keine blosse Unterhaltungsstätte sein, die die Bedürfnisse von Minderheiten befriedigt. Entsprechend dem Subventionsvertrag soll das Theater die Funktion der **Leitinstitution in den Darstellenden Künsten** übernehmen. Es geht darum, **Kultur zu schaffen, zu vermitteln und zu bewahren** und dies in allen drei Sparten (Ballett, Oper und Schauspiel). Kultur kann nur geschaffen und erhalten werden, wenn das **Gedankengut möglichst viele Menschen erreicht**. Diese Aufgabe macht es unabdingbar, moderate Eintrittspreise zu veranschlagen, da wir ansonsten weite Bevölkerungskreise ausschliessen. Dies ist einer der Gründe, weshalb das Theater – der grösste Arbeitgeber der Region im kulturellen Bereich – überhaupt subventioniert wird und nicht wie andernorts als elitäre Institution mit hohen Eintrittspreisen fungiert. Gerade in einer Zeit, in der Industrie und Gewerbe aufgrund des internationalen Konkurrenzdrucks noch mehr Gewicht auf **Ausbildung** legen, muss die öffentliche Hand um **Bildung** besorgt sein. Dadurch können die Wurzeln in der Region vertieft werden.

Wie im Sport besteht auch im Kulturbereich ein gegenseitiges Abhängigkeitsverhältnis zwischen **Jugendarbeit, Breiten- und Spitzenkultur**. Ohne den einen Bereich kann sich der andere nicht entfalten. Wenn wir unsere Jugend mit unserem Gedankengut, unserer Kultur und Tradition erreichen wollen, müssen wir eine qualitativ hochstehende Produktion der arrivierten Darstellenden Künste auf die Bühnen bringen und eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung der Region anstreben. Dies wiederum bedingt auch Spitzenleistungen im Kulturschaffen, um die Talente nach Basel zu holen und hier zu halten. Das Eine ist untrennbar mit dem Anderen verbunden.

**Eine Gesellschaft, die sich keine Kultur leistet, verliert ihre Identität, da sie ihre Geschichte nicht aufarbeitet, eine kritische Auseinandersetzung mit sich selbst negiert und sich dementsprechend auch nicht weiterentwickeln kann, sondern in Selbstzufriedenheit auf den Stillstand und Rückgang wartet.** Das kann nicht der Wunsch unserer politischen Behörden auf allen Ebenen sein. Sowohl das Volk als auch Parlament und Regierung werden sich früher oder später mit diesen Fragen auseinandersetzen müssen, und ich bin absolut zuversichtlich, dass die richtigen Entscheide im Sinne unserer Tradition und Kultur gefällt werden.

— Martin Batzer

# THEATER BASEL

## *Dreispartenhaus als urbaner Begegnungsort*

Das Theater Basel ist ein zentraler, **urbaner Begegnungsort**. Hier treffen Menschen aus allen gesellschaftlichen Bereichen auf Darstellende Kunst in den Sparten Schauspiel, Oper und Tanz. Sie haben den Anspruch auf eine Qualität, die dem Standing der Gesamtregion Basel entspricht und mit anderen wichtigen Kulturstandorten **in der Schweiz und über die Schweizer Grenzen hinaus** konkurrieren kann. Und dies zu einem Kartenpreis, der niemanden ausschliesst sondern möglichst viele, unterschiedliche Menschen ansprechen soll.

Hier setzen sich Menschen mit Ideen, Haltungen, mit **verschiedensten Gesellschaftsmodellen** kreativ auseinander. Es ist, als würde damit der Begriff Life Sciences eine andere, zusätzliche und durchaus sinnvolle Bedeutung erhalten.

Hier treffen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aufeinander und erzeugen dabei spielerisch einen **künstlerischen Mehrwert**. Hier treffen Menschen auf Menschen – im Sinne eines Kollektiverlebnisses, eines Austauschs oder einer Debatte.

Das Bedürfnis, sich mittels des darstellenden Spiels mit dem Menschenbild, mit Gesellschaftsformen, mit dem Alltag **auseinanderzusetzen** ist ein urtümliches/urzeitliches.

Es entspricht heute einem politischen Willen und einem **Generationenübergreifenden Kultur- bzw. Bildungsauftrag**. Kultur eröffnet gerade jungen Menschen die Möglichkeit, auf kreative und diskursive Art und Weise, sich mit unserer Geschichte, mit unserer Herkunft, mit unserem kulturellen Erbe und mit unserer aktuellen Situation zu befassen.

Es geht weiter darum, dieses wohl **grösste und wertvollste Erbe**, das uns die vergangenen Generationen überlassen haben, **weiterzuführen** und zu pflegen – durchaus im Sinne eines breiten Angebots, das sich entsprechend an eine sehr heterogene Bevölkerung adressiert und als Grundmotivation die Mission verfolgt, immer mehr Menschen anzusprechen und zu begeistern – gleichzeitig, in allen drei Sparten innovative Wege zu beschreiten und, im Sinne eines Forschungsauftrags, neue Formen zu entwickeln.

Das Theater Basel sieht sich in der **regionalen Kulturszene integriert**. Es dient durchaus als Partner für andere Kulturinstitutionen wie Universität, ART Basel, Museen, Hochschule, Schola, Kaserne, Gare du Nord, Augusta Raurica, u.v.a.

Ebenfalls wird gerade in der **Jugendarbeit** eine sinnvolle Zusammenarbeit mit Partnern angestrebt.

— Georges Delnon

# THEATER BASSEL

*Leistungen heute*

Leitinstitution in den Darstellenden Künsten durch:

- 7–8 Opernproduktionen pro Spielzeit *mit hohem Qualitätsanspruch*
- Kinderoper
- OperAvenir, das Opernstudio am Theater Basel
- Bis zu 15 Produktionen im Schauspiel
- 3–5 Neuproduktionen im Ballett
- Insgesamt ca. 500 Anlässe im Jahr mit ca. 180 000 Besuchern
- Auslastung der zahlenden Gäste kontinuierlich steigend auf ca. 65%
- Positive Signale von der Fachwelt und dem Publikum  
inkl. Ernennung zum Opernhaus des Jahres 2009
- Unterstützung Laienbühnen
- Ca. 350 Mitarbeitende mit grossartigem Einsatz
- Stark vergünstigte Eintrittspreise für Jugendliche
- Theater als Ort der Begegnung und des kritischen Zeitspiegels

# ER BASEL THEATRE

## Trägerschaft

- Leistungsauftrag mit Zielsetzungen
- Transparenz
- Rechtsform/Abstützung in der Bevölkerung
- Mitbestimmung
- Leistungsauftrag vs. Trägerschaft
- Subventionsperioden
- Risikobericht der Direktion an den Verwaltungsrat
- Strukturanalyse
- Businessplan
- Organisationsreglement
- Werbesensitivitätsanalyse
- Revisionsbericht
- Neuer Gesamtarbeitsvertrag
- Ausfinanzierte und gut geführte Pensionskasse
- Steigerung des Eigenwirtschaftlichkeitsgrads

# ER BASEL THEATRE

## *Kriterien der Standortattraktivität*

- Zugang zu qualifizierten Mitarbeitenden
- Steuerbelastung juristische und natürliche Personen
- Standortattraktivität für Familien:
  - ... Sicherheit/ niedrige Kriminalität
  - ... Schulen und Tagesheime
  - ... *Kulturangebot*
  - ... Attraktives Wohnen
  - ... Internationale Organisationen
- Infrastruktur und Verkehr

# ER BASEL THEATRE

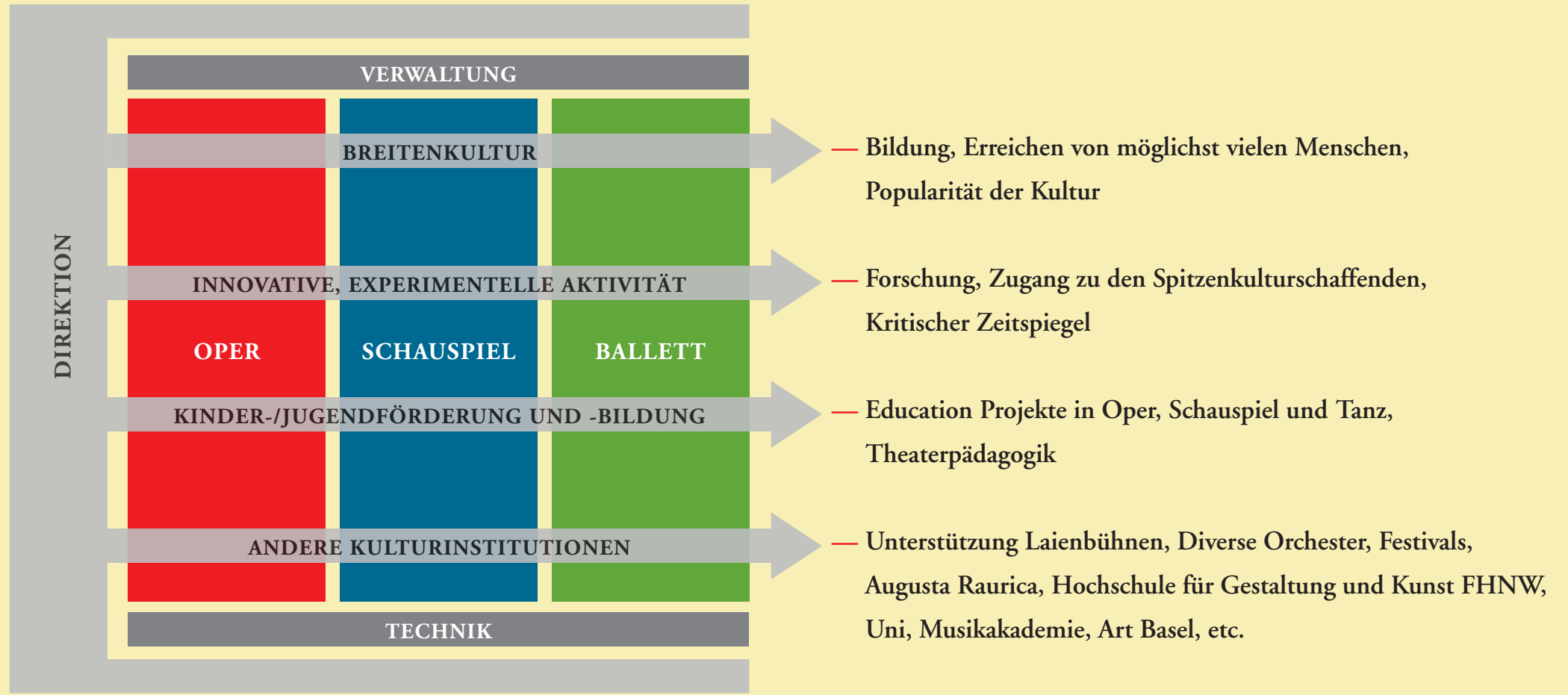
*Verwendung der zusätzlichen CHF 3 + 4 + 5 + 5 Mio.*

*Das zentrale Ziel des Einsatzes der zusätzlichen Mittel ist, mehr Menschen aus der Region zu erreichen.*

- Ausbau der Qualität in der Breitenkultur  
Oper, Chor, Ballett und Schauspiel um ca. 18 Vollzeitstellen  
und regelmässige Bespielung Augusta Raurica = ca. 2,5 Mio.
- Festigen der Jugendbildung und -förderung durch:  
... Kinderoper, OperAvenir, Zusammenarbeit mit Schulen etc.
- Theaterpädagogik/Unterstützung Lientheater
- Fortführung und Ausbau der innovativen Aktivitäten:  
... Art on Stage, Adventskalender, Uraufführungen, Jazzkonzerte,  
Podiumsdiskussionen, Theater als Ort der Begegnung etc.
- Nachhaltige Finanzierung des laufenden Betriebes ca. 1,5 Mio. p.a.

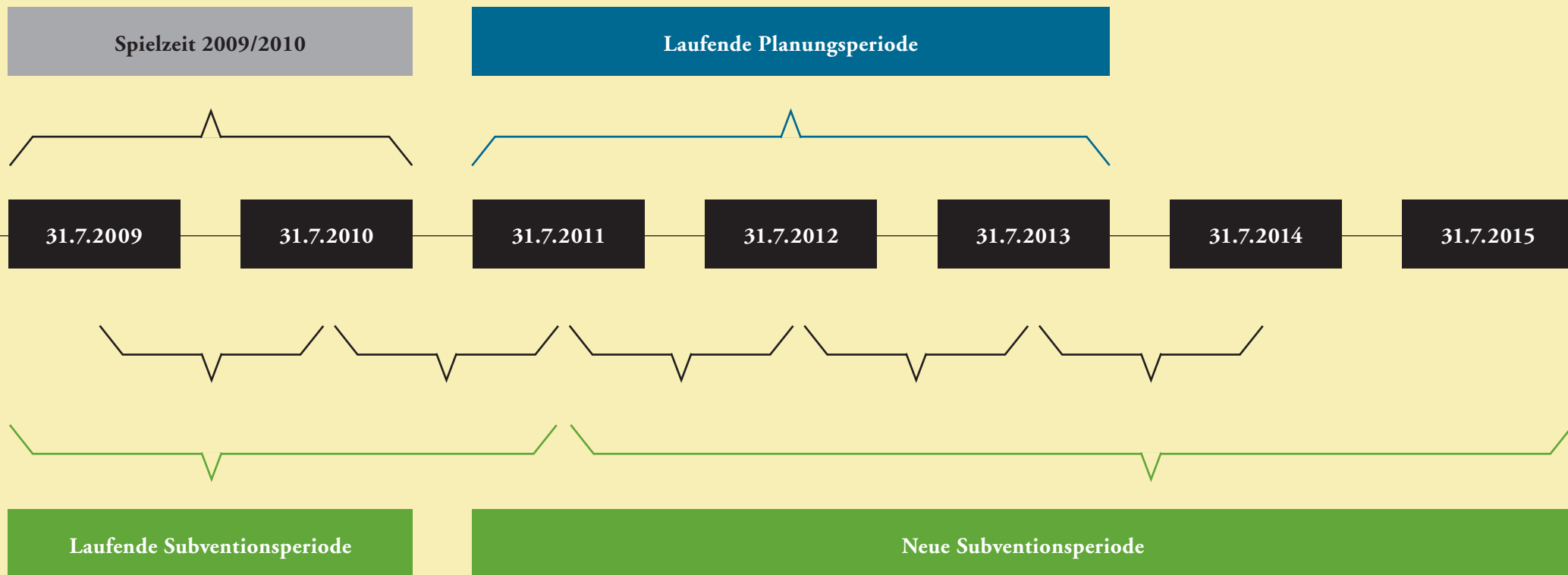
# ER BASEL THEATER

*Zielsetzungen*



# THEATER ER BASEL

Planung



*Die politischen Bewilligungsprozesse erschweren eine nachhaltige, zeitgerechte Planung*